



8. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen,
sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. b. 1 Rp. 3.

Nr. 126.

Siegen, Montag, 24. October

1892.

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Postanstalten, den Voten und in der Expedition entgegen-
genommen.

Ein englisches Urtheil über die deutsche Armer.

Ein in der indischen Armee dienender englischer Offizier, der zur Zeit in Deutschland reist, veröffentlicht in dem in Allahabad erscheinenden „Pioneer“ Reisebriefe aus Deutschland. Ueber deutsche Militärverhältnisse schreibt der Offizier nach einer Uebersetzung im „Berl. Tagebl.“ Folgendes:

Der deutsche Soldat hat seine Tüchtigkeit im Felde bewiesen, und ohne Zweifel versteht er sein Geschäft; allein nach dem zu urtheilen, was ich gesehen habe, scheint es mir nicht, als ob er dazu angehalten werde, seine Stube, seine Montierung, ja selbst seine Waffen in der stecklosen Sauberkeit zu halten, welche wir bei unseren Soldaten gewohnt sind. Die Stuben, welche ich sah, waren schmutzig, namentlich die Tische; die Schlösschen sind lange nicht so gut wie bei uns, dabei sind unsere Stuben viel lustiger und geräumiger. Die Gewehre werden nicht, wie bei uns, über den Betten, oder neben denselben, aufbewahrt, sondern befinden sich alle außerhalb der Stube in einem Gestell. Ich untersuchte eines derselben, allein ich kann nur sagen, daß es meinen Unteroffizieren schlecht ergangen wäre, wenn sie zugelassen hätten, daß ihre Leute ihre Waffen in derartigen Zustände hielten.

Der Sergeant, welcher mich begleitete, zeigte mir sein Bajonett, das zugleich Säge war; es war gereinigt, aber nicht rein, und weit davon entfernt, blank zu sein. Allein die Leute haben halt so schrecklich viel zu thun, den ganzen Tag sind sie beschäftigt; so mag man denn diesen Mangel an Proprietät (smartness) hingehen lassen. Unser vielbeschäftigtes Regiment führt ein geradezu müßiges Leben verglichen mit dem der Deutschen. Ich erkundigte mich nach der Verpflegung und Befolgung, allein ich kann nur sagen, daß Herr Thomas Atkins (dies ist der Spitzname des englischen Soldaten) seinem Schöpfer danken kann, daß er in England und nicht im „Waterlande“ geboren wurde.

Ich sah den Leuten beim Exerciren zu; dieselben waren in Drill gekleidet, der wohl ehemals weiß gewesen, jetzt aber eine schmutzige bräunliche Farbe hatte; sie übten eben Zielen; nachher kam Turnen und zum Schluß Bajonettschneiden, das unserm Engländer ganz besonders imponirt haben muß, denn er bemerkt, daß, wie man auch immer über die weittragenden Gewehre denken mag, der deutsche Soldat jedenfalls gründlich lerne, auch im Handgemenge zu fechten. Nun folgt eine Beschreibung des langamea Schrittes, die zu köstlich ist, um nicht wörtlich wiedergegeben zu werden. „Sowie das Bajonettschneiden vorüber war, begannen die Leute, heiß wie sie waren, in der glühenden Nachmittagssonne einen ganz formidablen Schritt zu üben. Mit Gewehr über, die Brust ordentlich heraus und festem Knie, wird der Fuß weit nach außen geworfen und dann mit hörbarem Geklapper (with a resounding slap) Ferse und Fußspitze zur gleichen Zeit zu Boden

gebracht. Dies sieht nun beim einzelnen Mann komisch genug aus, allein ich hatte nächster Tage Gelegenheit, eine größere Anzahl von Leuten diesen Schritt gleichzeitig üben zu sehen, und da muß ich eben gestehen, daß dies ganz vortreflich ausfiel.“

Am folgenden Tage begegnete ich einem Trommler, der Alarm schlug. Innerhalb weniger Minuten sah ich einige Officiere nach dem freien Platz vor dem Schloß eilen und kurz darauf folgte eine Kompanie im Lauschkritt. Noch mehr Offiziere, die meisten britten, und dann folgte Kompanie auf Kompanie, bis an die 2000 Mann beisammen waren. Es war ein prächtiger Anblick, diese Soldaten anmarschiren zu sehen. Was mir ganz besonders imponirt hat, war die wunderbare Ordnung, das geschickte Handhaben der Waffen, das ausgezeichnete Marschiren und das durch und durch sachgemäße Aussehen der Leute.

In Gens begegnete unter Engländern einem Veteranen aus dem 70 r Krieg, mit dem er ein Gespräch anknüpfte. Im Verlaufe desselben zeigt ihm der ehemalige Krieger eine silberne Uhr, die er vom Kaiser selbst erhalten hat und auf die er natürlich sehr stolz ist.

Der Brief schließt mit den folgenden Worten: „Es ist kein Wunder, daß bei einer solchen ehrenden Auszeichnung durch die höchsten des Landes der deutsche Soldat nicht nur von gerechtem Stolz erfüllt ist, sondern auch im ganzen Lande geachtet und geachtet wird. Es ist ihr leicht für uns, auf unserer Insel, geschützt durch einen breiten Wassergraben, von dem Uebel der allgemeinen Dienstpflicht zu reden und uns über den Militarismus in Deutschland lustig zu machen, während hysterische Frauenzimmer wie Ouida, über die rostende Pflugschaar und den Boden, der nach seinen Söhnen ruft, so lange die Herrschaft des dreimal verfluchten Säbels dauert“, mit hohem Pathos deklamiren. Allein mit Fußland auf der einen und Frankreich auf der anderen Seite, beide bis an die Zähne bewaffnet und nur auf den günstigen Moment wartend, um über Deutschland herzufallen, kann man da Deutschland tadeln, daß es mit „Gewehr bei Fuß“ dasteht und die Hand, die den Säbel führt, ganz besonders ehrt und auszeichnet?“

Tagesnachrichten.

* Berlin, 23. Oct. Der Kaiser hat, dem Reichs-Anzeiger zufolge, aus Anlaß der Geburt der Prinzessin-Dochter etwa 400 weiblichen Personen, welche sich gegen die Strafgeseze verangen hatten, noch unvollständige Freiheits- und Geldstrafen erlassen. Die Begnadigten sind gestern Morgen in Freiheit gesetzt worden. — Der Deutsche Thiergeschützeverein in Berlin hat in einer Resolution sein Bedauern über den Distanzritt Berlin-Wien ausgesprochen und erklärt, daß er sich an den Reichstag wenden werde, um die Wiederkehr solcher Thierquälereien unmöglich zu machen. — Borg Stern Morgen nach 11 Uhr fand in Kummelsburg bei Berlin die Weihe der Erlösferkirche statt. Der Kaiser, die Prinzessin Friedrich Leopold, der Kultusminister Dr. Voss, der Minister des königlichen Hauses v. Wedell, der Präsident des Concordats-Obertribunals Dr. Bartsch, der Ober-

präsident v. Achenbach, der commandirende General des 3. Armee-corps v. Berken u. a. waren zur Feier erschienen. Die Spitzen der Behörden und die Geistlichkeit empfingen den Kaiser an der Kirchenthür. Auf dem Vorplatz wurde der Kaiser mit einer Ansprache empfangen, nahm die Kirchenglocken entgegen und begab sich sodann unter dem Vortritt der Geistlichkeit in das Gotteshaus, wo Gesang die Feier eröffnete. Hierauf hielt General-superintendent Braun die Weihepredigt; nach einer Rede des Orts-pfarrers Schläger wurde wiederum ein Choral angestimmt. Mit der Ertheilung des Segens schloß die Feier. — Die Kaiserin wird am 31. October in Wittenberg im Lutherhause, und zwar in der Wohnung des Oberlehrers Wille absteigen, in welcher umfassende Vorkehrungen zur Bequemlichkeit der hohen Frau getroffen werden. Im Refektorium und in der Aula des Lutherhause wird der Kaiser seine zahlreichen Gäste, etwa 500 fürstliche und andere hohe Personen bewirthen, zu welchem Zweck auf dem Klostergrundstück, westlich vom Lutherhaus und Augusteum, ist von einem Bau-Unternehmer die 36 Meter lange Kaiserliche Küche ausgebaut. Auf dem Wege zum Bahnhof werden in Erwartung eines außerordentlich starken Andranges die umfassensten, lediglich auf die Sicherheit des Publikums berechneten Maßregeln getroffen.

* Potsdam, 21. Oct. Prinz und Prinzessin Leopold von Baiern, Herzog Karl Theodor in Baiern und Gemahlin trafen um 9 Uhr 50 Min. auf dem hiesigen Bahnhofe ein und wurden vom Kaiser empfangen. Der Kaiser geleitete die Prinzessin Leopold und die Herzogin Karl Theodor in dem ersten Wagen persönlich nach dem Stadtschloß; im zweiten Wagen folgten Prinz Leopold und Herzog Karl Theodor. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfang anwesend der Stadtcommandant Generalmajor v. Schmelzing und der Polizeipräsident v. Balan.

* Potsdam, 22. Oct. Anlaßlich des Geburtstages der Kaiserin brachten die Musikcorps der Garde-Jäger und des 1. Garde-Regiments eine Morgenmusik dar. Der Kaiser und die Prinzessin gratulirten in früher Morgenstunde. Von befreundeten und verwandtschaftlichen Höfen sind zahlreiche Telegramme eingegangen, ebenso aus allen Kreisen prachtvolle Blumenpenden. Die Glückwünsche der Mitglieder der königlichen Familie und der antwortenden Höflichkeit nimmt die Kaiserin Nachmittags entgegen. Vorher brachten die Herren und Damen der kaiserlichen Umgebung ihre Glückwünsche dar. Die Taufe der Prinzessin wird Suprintendent Diederich vollziehen. Die Großherzogin von Baden hält den Taufstein bei der Taufe. In Berlin tragen die öffentlichen und viele Privatgebäude anlaßlich des Geburtstages der Kaiserin Flaggen Schmuck. Das Militär trägt Parade-Anzug. — An dem heutigen Festmahle im Marmeraal des neuen Palais nahmen theil außer den Mitgliedern des Königs Hauses und deren Gefolge die hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten mit Gefolge, die obersten Hof- und Vice-Oberhofkammern, die in der Stellung eines commandirenden Generals befindlichen Generale und die Admirale nebst Gemahlinnen, der Reichskanzler, die Staatsminister und Staatsräthe, die hier antwortenden Ritter des Schwarzen

17.

Der gute Doktor.

Erzählung von F. J. J. J. J.

(Fortsetzung.)

„Ich danke Ihnen!“
Schon einmal hatte Gronau diese Worte von der Gräfin Wolfseck gehört, auch jetzt wieder übte der Wohlklang der Stimme, die ganz Art, wie sie sprach, einen wahren Zauber auf ihn aus. Die alte Dame empfing den Maler in dem kleinen unwohlthigen Zimmer auf einem Ruhebett liegend, dessen harte Polsterung und starker Schwanzlängender Bezug keinen Gedanken an Bequemlichkeit aufkommen ließ. Bei Gronaus Eintreten hatte sie sich bald erhoben und ihm ihre weiße schmale Hand entgegen gestreckt.

„Sie haben mir einen großen Dienst geleistet!“ fuhr sie, wie kraftlos sich wieder zurücklehnd, fort. „Ich kann heute keinen Schritt aus diesem Zimmer thun und will keinen Fremden sehen!“
„Um so mehr weiß ich dann den Vorzug zu schätzen, der mir durch die Ehre wird, daß Sie, Frau Gräfin, mich hier empfangen!“ fiel Gronau ein.

„Ich habe mich fast daran gewöhnt, in Ihnen einen Hausgenossen zu sehen, kann darin wohl ein Vorzug liegen? Kann ein Haus, wie das meine, dem gegenüber vielleicht ein Kloster, das ein Gefängniß noch hinter sich hat, irgend etwas Anziehendes für einen lebensfrohen jungen Mann haben? Jede Antwort darauf erlasse ich Ihnen, Ihre Ueberzeugung würden Sie ja doch nicht aussprechen!“

Ein schmerzliches Lächeln flog über das bleiche Gesicht der Gräfin; sie deutete auf einen der plumpen Holzstühle und sprach dann weiter:

„Bitte, nehmen Sie Platz, Herr Gronau! Ich bin Ihnen eine Aufklärung schuldig, weshalb ich die Frau des Bürgermeisters Brand und ihre Tochter so behandle. Aber sagen Sie mir zuerst offen, welchen Eindruck die beiden Damen auf Sie gemacht haben!“

Die unerwartete Frage frappte den Maler, er schien sich nicht gleich darüber klar zu werden, wie weit er seine Meinung aussprechen konnte, ohne Anstoß zu erregen.

„Ich soll ein Urtheil über Damen fällen, gnädige Frau,“ sagte er ausweichend, „die noch dazu der gräflichen Familie angehören?“

Die Gräfin Wolfseck nickte bejahend. „Ich möchte gern wissen, ob der Friedrich recht hat,“ fügte sie erklärend hinzu.

„Menschenkenner bin ich nicht,“ meinte nun Gronau, „ich habe mich nie bemüht, aus der Art und Weise, wie ein mir zum ersten Mal Begegneter spricht, sich bewegt oder sich kleidet, Schlüsse auf seinen Charakter zu ziehen. Als Maler habe ich mich angewöhnt, die Menschen, mit denen ich nicht in näherem Verkehr stehe, nur auf ihren äußeren Eß zu betrachten!“

„Das genügt mir! Welchen Eindruck haben Sie also von dem Aeußeren der beiden Frauen gehabt?“

„Keinen angenehmen, Frau Gräfin! Der Anzug, die Bewegungen der Damen waren nicht malerisch, weder den Jahren angemessen, noch in die geringste Harmonie mit den Figuren oder den Gesichtern gebracht! Das spreche ich nur von meinem Standpunkte als Maler aus. Als Mann muß ich mir noch die Bemerkung erlauben, daß die Frau Bürgermeister Brand die Grenzen der Weiblichkeit für sich sehr weit gezogen zu haben scheint!“

„Die Schlüsse, die ich daraus ziehe, bestätigen meine Vermuthungen,“ unterbrach die Gräfin den Maler. „Sie ergänzen das Bild, das ich mir nach den Briefen und nach Friedrichs Aeußerungen von den Frauen machte. Kann man es mir verdenken, wenn ich durch solche Leute meine selbstgewählte Einsamkeit nicht gestört sehen will? Von verwandtschaftlicher Zuneigung kann keine Rede sein, wir kennen uns nicht. Familienbände gibt es zwischen uns nicht, die sind schon von meinem verstorbenen Mann gelöst. Mein Gemahl mußte so handeln, ein Verkehr mit Betrügnern würde ihn beschmutzt haben. Erst durch die schriftlichen Mittheilungen der Frau Brand habe ich erfahren, daß sie eine geborene v. Harber, die Tochter einer Kaufmanns-Familie ist. Hätte ich nun hoffen können, daß Theilnahme mit einer alten, kranken Frau die Brand bewegen, zu mir zu kommen, einen Verkehr mit mir anzubahnen, so würde ich mit Freuden noch einmal den Verlust gemacht haben, ob ich mich wieder an Menschen gewöhnen kann. Ich hätte der Brand nicht nachgetragen, was ihre Eltern gekündigt haben. Aber unter solchen Umständen, wo mir alles beweist, daß ich selbst ihr ganz gleichgültig, daß nur die Hoffnung, mich zu beerben, der Hochmuth, sich als eine Nichte der Gräfin Wolfseck ausgeben zu können, sie hertreibt, da soll ihr meine Thür verschlossen bleiben. Das wollte ich ihr heute selbst sagen, wenn ihr persönlicher Eindruck meinen Entschluß nicht geändert haben würde. Nun habe

ich nur hören können, sie sprach ja laut genug, um bis hierher verstanden zu werden!“ Sich aufrichtend fuhr die Gräfin weiter fort: „Ich möchte von Ihnen nicht für härter gehalten werden, als ich bin. Sie haben hier schon so viel Wunderliches gesehen und gehört, daß Sie wirklich den Kopf schütteln können. Aber glauben Sie mir, ich folge keiner Laune, wenn ich lebe, wie ich lebe!“ Wie ein leises Flüstern kam es über die Lippen der alten Dame: „Ich leide, wie die ewig Verdammten leiden.“

Gronau wagte es nicht, die Gräfin in ihrem Nachsinnen zu stören, die den Kopf in die Hand gestützt hatte und starr vor sich hinsah, endlich schien sie sich gewaltsam von quälenden Gedanken loszureißen.

„Ich habe gehört, daß Sie das Bild meines Sohnes noch einmal umarbeiten wollen,“ sagte sie mit voller Ruhe. „Allen Leuten geht es wie kleinen Kindern — beide werden leicht ungeduldig, wenn sie lange auf Erfüllung ihrer Wünsche warten müssen! Aber ich mache Ihnen doch keinen Vorwurf, ich werde Sie nicht drängen. Es ist mir beinahe lieb, daß Ihr Werk Sie nicht ganz befriedigt hat, daß meine Geduld auf die Probe gestellt wird. Nun kann ich Ihnen doch noch eine Weile zusehen, wenn Sie malen!“

Als Gronau das Haus der Gräfin verließ, hatte er die unangenehme Begegnung mit der Frau Bürgermeister Brand fast vergessen. Wie jählings das Bild hatte die letzte Unterhaltung auf die ähnden Worte gewirkt, die er vorher hatte hören müssen. Die Freude, die er empfand, daß er nun noch länger in Malerfeld bleiben konnte, wurde durch keinen Mißklang in seinem Innern getrübt. Er fühlte sich dabei durch den Gedanken noch gehoben, daß er vielleicht mit dazu beitragen könne, die Gräfin Wolfseck ihrer krankhaften Stimmung zu entreißen. (F. f.)

— Halle a. S., 19. Oct. (Die Liebe, ach, die Liebe!) Oberhalb der Stadt stürzte sich ein junges Liebespaar in die Saale. Die Oberleiter der Unglücklichen, Hüte, Stod u. i. w. wurden am Ufer gefunden, die Leichen noch nicht. Der junge Mann ist der 22jährige Conditorgehilfe Wood von hier, das Mädchen, seine Geliebte, die 19jährige Anna Weiße. Unmittelbar vor Ausführung der verzweifelten That haben die jungen Leute an ihre Angehörigen Abschiedsbriefe geschrieben.

— Wien, 21. Oct. (Ein Distanzritt.) Eine Engländerin Namens Thomson unternahm nach Tirol einen Distanzritt auf einem untrainirten Pferde und legte binnen 67½ Stunden 355 Kilometer zurück. Die Reiterin und das Pferd sind vollkommen wohl.

Adlerordens, die landsässigen Fürstlichkeiten, die Präsidenten des Reichstages und der Häuser des Landtages, die Spitzen der Potsdamer Behörden, sämtliche Hof- und Domprediger Berlins und Potsdams, die früheren Adjutanten des Kaisers und deren Gemahlinnen, die Commandeure der Leibregimenter der Kaiserin, die Botschafter und Gesandten von Rußland, England, Spanien, Dänemark, Württemberg, Baiern, Baden mit Gemahlinnen.

Wie schon gemeldet, hat der in Berlin eingetroffene Afrikaner Dr. Zintgraff beim Auswärtigen Amt Beschwerde gegen den Gouverneur von Kamerun wegen ungenügender Unterstützung seiner letzten Expedition in das Innere Afrikas erhoben. Die Notiz, bemerkt in dieser Sache: „Dr. Zintgraff ist etwas über fünf Jahre im Hinterlande von Kamerun thätig gewesen. Die letzte Expedition, die er im Herbst 1890 unternahm, nahm bekanntlich seinen glücklichen Ausgang; im Kampfe gegen die Vasuts und Banjangs unterlag er schließlich. Im November waren 400 Schwarze und 7 Europäer in Boli eingedrungen, um mit den Banjangs die sich unterworfen hatten. Handelsbeziehungen anzuknüpfen. Die Vasuts griffen 2 Voten Zintgraffs auf und tödteten sie, wie es heißt, aus Eifersucht gegen die Vasileute. Zintgraff klagte die Vasuts, indem er mit 5000 Boli das Hauptdorf Badanz angriff und zum größten Theil einäscherte. Wodurch es nun gekommen ist, daß die Expedition unter Verlust von 4 Europäern und 160 Schwarzen schließlich zurückweichen mußte und wie Zintgraff der Umzingelung der doppelt so starken vereinten feindlichen Stämme nach dem Gefecht, in dem Lieutenant v. Spangenberg fiel, entgangen ist, läßt sich nach den bisherigen Berichten nicht genau feststellen. Der Kameruner Verwaltung macht Dr. Zintgraff nun den Vorwurf, ihm nicht rechtzeitig die gewünschte Munition gesandt und so das Unglück verschuldet zu haben; mit welchem Recht, muß vorläufig dahingestellt bleiben.“

Nach einer den „Mainzer Nachr.“ aus angeblich zuverlässiger Quelle zugegangenen Mittheilung bestände in militärischen Kreisen die Absicht, die Festung Mainz in ein befestigtes Lager umzuwandeln. Im südöstlichen Theil der Festung sollen die Wälle geschleift und das gegenwärtige Reuthor bis zur Weisenauer Lagerkaserne hinausgeschoben werden.

Aus Weimar, 19. October, schreibt man der Nordd. Allg. Ztg.: Unter den evangelischen Fürsten, die mit Sr. Majestät dem Kaiser am 31. d. der Einweihung der neu hergestellten Domkirche in Wittenberg beizuwohnen, wird sich auch der Großherzog von Sachsen befinden. — Die Feiertage, die das goldene Jubiläum des großherzoglichen Paares gebracht, sind vorüber, und in Weimar herrscht wieder die gewohnte Ruhe. Im Schloß findet in diesen Tagen eine Ausstellung der dem Großherzog und der Großherzogin dargebrachten Spenden statt. Der Großherzog und die Großherzogin erfreuten die hohen Eltern durch die vom Grafen Leopold Kalkreuth gemalten Portraits ihrer Söhne; auch Prinzessin Marie Reuß schenkte ein Portrait ihrer Tochter, das sie selbst gemalt hatte. Herzog und Herzogin Johann Albrecht die Marquise von der Leichter, gefertigt von dem Bildhauer Bärwald in Schwerin. Der Kaiser hatte einen reichen Tafelaufsatz aus Silber und Gold, das schwebende Königspaar einen Ebenholzschränk mit Silberreliefs, der Großfürst Wladimir eine große Schale aus gelbem Stein mit Schöpfgeräthen, der Graf von Paris ein Prunkgefäß. Ich führe aus der großen Zahl der Gaben aus diesen Kreisen diese auf, weil sich an die Personen der Gabe ein besonderes Interesse knüpft. Auf die anderen Gaben des Einzelnen einzugehen, würde zu weit führen; es sei nur bemerkt, daß namentlich die Maler, die früher und jetzt noch in Weimar thätig gewesen sind bzw. noch sind, prächtige Blätter, Gemälde u. s. w. in großer Fülle eingekendet haben.

Paris, 20. Okt. Oberst Dods telegraphirte: Die Franzosen setzten am 13. und 15. im Kampfen mit den Dahomeyern ihren Vormarsch fort, wobei 10 Franzosen getödtet, darunter 1 Offizier, und 85 verwundet wurden, darunter 6 Offiziere.

Madrid, 20. Okt. In einem Vitaritel taucht die Zeitung „El Dia“ die spanischen Blätter, welche die Regierung angreifen, weil sie damit einverstanden sei, daß die Königin eine Pathe stelle bei einer deutschen Prinzessin angenommen, da solche die Handelsbeziehungen Spaniens zu Frankreich beeinträchtigen würde. „El Dia“ bemerkt noch, daß die französische Presse nicht genug Höflichkeitssprüche für den russischen Großfürsten und nicht genug Lobhudeleien für den Zaren finden könne, obgleich Beide preussische Obersten seien.

Petersburg, 22. Okt. Infolge heftigen Schneesturms bezw. starker Schneeverwehungen blieben gestern auf der Sibirisch-Bjarmeer Eisenbahn mehrere Züge im Schnee stecken, darunter der Separatzug des Großfürsten Nicolai Nicolajewitsch. Die ausgehenden Hilfszüge und zahlreichen Arbeiter vermochten bis zum Abend die Schneemassen nicht zu beseitigen.

Chicago, 20. Okt. Die Festlichkeiten zu der morgen stattfindenden Einweihung der Gebäude für die Weltausstellung begannen heute mit einem großen Festzug, an dem gegen 90.000 Personen theilnahmen, darunter der Stadtrat, die Gouverneure der verschiedenen Staaten und zahlreiche inländische und auswärtige Gesellschaften. Die Straßen der Stadt sind mit Flaggen geschmückt.

* Ehren-Sig hat die beste Aussicht, in dem bairischen Reichstagswahlkreis Regensburg in einer Ersatzwahl für den verstorbenen Centrumsabgeordneten Kirchhammer gewählt zu werden. So anständig wie der Herr auch ist, den bairischen Preussenhörern und den verhassten Gegnern der Militärverleumdung, wie sie sich unter den süddeutschen Ultramontanen finden, ist dieser Mann eben recht. Die Centrumsblätter sind völlig verblüfft, namentlich die „Germania“ jammert und erhebt sich über die Wählerwahl, welche einem solchen wilden Gegner des Centrums möglicher Weise in den Reichstag verhelfen wird. Liberale und Socialdemokraten hätten dabei mitgewirkt, was freilich mit der Behauptung im Widerspruch steht, auf katholischen Boden gebe die Socialdemokratie nicht. (Das Gegentheil ist längst erwiesen.) Die Wahlgeschichte Ehren-Sigs ist eine jener unheimlichen widrigen Vorfälle, wie sie neuerdings aus dem ultramontanen Reffil aufsteigen. — Nachschrift. Dr. Sigl ist gegen den Bierbrauer Joh. Kauschneider unterlegen. Ersterer erhielt 4094, der Bierbrauer 4218 Stimmen.

Bermischtes.

— Wochum, 19. Okt. (Distanzlauf.) Infolge einer Wette wurde hierseits ein Distanzlauf in Szene gesetzt. Ein Herr hatte sich anheischig gemacht, den Weg von hier nach Münster, welcher 72 Kilometer beträgt, in 11 1/2 Stunden zurückzulegen. Begleitet von einem Radfahrer, setzte sich der Distanzläufer um 6 Uhr Morgens in Bewegung und erreichte sein Ziel bereits nach fast 10 1/2 Stunden.

— Gerner, 18. Okt. (Dunkle Geschichte.) Im Walde bei Wistig wurde dieser Tage, wie schon berichtet, die Leiche eines Mannes aufgefunden, von dem man annahm, daß er infolge eines Unfalles umgekommen sei, nachdem er sich mit einer ihm zugefallenen Erbschaft von 15.000 Mk. etwas zu gut amüßigt habe. Die Sache scheint nun doch etwas anders zu liegen; denn die Leiche, die inzwischen beerdigt war, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft ausgegraben und obduciert worden.

— Wermern, 19. Okt. (In einem Unfall momentaner Gefährdung.) hat ein bisher angehender Bürger vorgestern Nachmittag auf der Plattform seines Hauses mit dem Taschenmesser sich die linke Hand im Handgelenk abgeschnitten. In einer großen Blutlache wurde er von seinen

Angehörigen nach längerem Suchen aufgefunden. Zwei in der nächsten Nähe wohnende Leute, welche man sofort rief, fanden ihn ohne Pulsschlag, da nur noch eine ganz geringe Quantität Blut im Körper zurückgeblieben war. Nachdem ein Nothverband angelegt und durch Einspritzen großer Quantitäten Salzaufösungen Wiederbelebungsvorversuche vorgenommen worden waren, wurde erst nach zwölf Stunden wieder ein schwacher Pulsschlag wahrgenommen. Eine Wiederbelebung ist nach dem Ausspruch der ihn behandelnden Ärzte nicht ausgeschlossen, aber doch höchst unwahrscheinlich. Die Thatfache, daß eine vollständige Verblutung nicht eingetreten ist, kann nur dem durch die Kälte entstandenen Blutgerinnsel zugeschrieben werden. Der bedauernde Vorfall ruft allgemeine Theilnahme hervor.

— Braunschweig, 21. Okt. (Einen verzweifelten Ritt) mußte ein hiesiger Klempner durchmachen. Ein Wirth hält in seinem Garten einen Hirsch, einige Affen u. s. w. und hat deshalb diesem den stolzen Namen „Zoologischer Garten“ beigelegt. Als der Klempner, der die Wirthschaft als Gast besuchte, in den Garten trat, stürzte plötzlich der freigeordnete Hirsch auf ihn zu, nahm ihn auf das Geweih und raste mit ihm im Garten umher, wobei u. a. ein Laternenpfahl umgerannt wurde. Der Mann hielt sich frampfhaft fest und schrie fürchterlich um Hilfe. Da aber in der Wirthschaft selbst ein großes Orchester im Gange war, so verhallten die Hilferufe lange ungehört, während der Hirsch immer rasender mit ihm umherlief. Endlich erschienen Hausknecht und Kellner und befreiten den Mann aus seiner schrecklichen Lage. Er ist neben zerrißenen Kleidern mit verhältnismäßig unbedeutenden Verletzungen davongekommen. — (Schnee- und Hagel.) In Wernigerode und in der Umgebung von Goslar, ebenso in der Gegend um Wernigerode, ist am Mittwoch ein heftiger Schneefall, wie mitten im Winter eingetreten. Die ganze Gegend bietet das Bild einer wirklichen Schneelandschaft; die größtentheils noch belaubten Bäume sind durch die Schneelast förmlich niedergebogen. Wie aus dem Berichtsgabener Bändchen gemeldet wird, probzogenen alte Jäger, Hirten und andere Wetterkundige aus verschiedenen Gegenden, wie Wiedersleben der Harde, Durchzug von Schneegänzen um einen frühen und kalten Winter. — Aus den österröischen Alpen wird mancher Schneesfall gemeldet. In Grog richtete der Schnee große Verwüstungen in Gärten und Anlagen an. Der Schneeeindbruch brachte armdie Reste von den Bäumen und zerriß die Telephondrähte. (Auch aus Münden wird anhaltender Schneefall gemeldet. Wie die dortigen Blätter berichten, ist der Besuch des Englischen Gartens besonders für Wagen gefährlich geworden, da der Schnee centnerweise abfällt bezw. mit Schnee beladene Äste abgedrückt werden. Es wurde der Fahr- und Reitverkehr im Englischen Garten eingestellt.)

(Zurück- und Hagel.) Die österröische Touristenzeitung hat die ihr bekannt gewordenen touristischen Unglücksfälle der diesjährigen Reisezeit in einer übersichtlichen Tabelle zusammengestellt. Auf 32 Partien verunglückten 42 Personen, 10 Touristen wurden verwundet, 26 Touristen und 6 Führer blieben das Leben ein. Mindestens vier Fünftel dieser Unglücksfälle sind erwiesenermaßen durch Unvorsichtigkeit und Unachtsamkeit veranlaßt worden, und diese Zahl würde sich zweifellos noch höher stellen, wenn jene Unfälle, deren Ursache unbekannt ist, mitgezählt werden könnten.

Lokales von Siegen und der Umgegend.

* Siegen, 24. Okt. (Stiftungsfeier.) Der „Siegener Turnverein“, in seinen Anfängen bekanntlich bis zum Jahre 1848 zurückreichend, aber erst seit 1892 fest gegründet und um jene Zeit auch mit der ersten Fahne durch das schöne Geschlecht unserer Stadt ausgestattet, beging gestern Abend im großen Saale der „Bürgergesellschaft“ die Feier seines 30jährigen Stiftungsfestes mit Fahneneinweihung. Saal und Nebensaal zeigten sich von der Menge des erschienenen Publikums dicht bedeckt; es mußte noch eine Anzahl Tische „angebaut“ werden, um wenigstens den Ehrengästen und sonstigen hervorragenden Personen Sitzgelegenheit zu beschaffen. Ein Marsch, geleitet von der „Siegener Capelle“, eröffnete die Feier, dann begannen, unter Musikbegleitung, die prächtigen Ordnungs- und Fahneneinweihungen, ausgeführt von einem zwanzigköpfigen Turntrupp, zum Theil waren Bildern fürstlicher Kraft und Gewandtheit, unter dem Commando des Herrn August Diehl, eines früheren Gardehüters, der mit spielender Leichtigkeit hier wie bei den folgenden schwierigen Übungen als Vorbild diente. Ein Turnen der Vorturnerschaft am Barren folgte den mit rauschendem Beifall aufgenommenen Freübungen und stellten das Können dieser auserwählten Schaar in noch helleres Licht. Eine vollständige Durchbildung aller Muskeln und Sehnen des menschlichen Körpers, wie es in diesem planmäßigen Turnen geschieht, ist überhaupt nicht möglich. Ganz besonders schon prädestinirt sich auch eine höchst complicirte aufgebauete Pyramide, von sechzehn Personen gestellt, die, nachdem die Einzelnen ihre Stellung verlassen hatten, innerhalb weniger Sekunden wieder hergestellt war. Ein überaus feiner Anblick! — Der „Siegener Männergesangsverein“ hatte sich mit in den Dienst der guten Sache gestellt und sang nun unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Bremner, mit der bei diesem Verein gewohnten Vollendung das ewig schöne Kreuzerlied: „Das ist der Tag des Herrn“, sehr beifällig aufgenommen. — Es war nun der Höhepunkt der Feier: die Weihe der neuen Vereinsfahne mit dem abschließenden Hoch auf unseren Kaiser. Die Weiherede hielt der von den Vereinen bei diesen Gelegenheiten hoch verdiente Herr Bürgermeister Delius, Ehrenmitglied des Vereins. Wir geben hier die Rede wörtlich wieder:

Verehrte Turn- und Festgenossen! Nur wenige Tage trennen uns von jener weichen Stunde, in welcher jüngst die Hülle um das Kaiserthum fiel und durch die hehre, in unsere Mitte tretende Gestalt des unvergleichlichen großen Kaisers in unserm Herzen die Erinnerung an die große Zeit der Wiedergeburt des deutschen Vaterlandes mächtig erwachte. Auch heute schenken wir uns an einen Weisheit zu begeben, wir wollen, wenn auch kein Erzählbild, doch auch ein Bild enthalten, das für den Siegener Turnverein die Bedeutung eines schönen Denkmals hat und unsern Blick wie jenes Kaiserbild in die Vergangenheit zurückführt. Zu einer Zeit, wo die Beschäftigung mit den vaterländischen Interessen und mit den öffentlichen Angelegenheiten noch nicht die hohe Bedeutung gewahrte, wie nach der Erklärung unserer engsten und der Wiederaufrichtung des weiten Vaterlandes entstand, es war vor dreißig Jahren, der Siegener Turnverein. Von Anfang an die ihm zufallenden Aufgaben ernst erfüllend, wurde es ihm durchaus nicht leicht, vorwärts zu bringen und lange dauerte es, bis er seine Bestrebungen in die Mithildigkeit und Nothwendigkeit des Turnens in weiteren Kreisen anerkannt wurde. Dem mit Liebe zur Turn- und rühmtenwerthen Eifer begonnenen Werke traten gar manche Hindernisse besonders in der Wohnungs- und in der Haupt-, der Ausbildungsfrage, hemmend in den Weg und konnten erst mit der Zeit bei strenger Pflichterfüllung und zäher Ausdauer überwunden werden. Als dann nach langen Mühen und Sorgen glücklich ein Höhepunkt erreicht und dem Vereine ein hoffnungsvoller Ausblick in die Zukunft gesichert schien, gab es für ihn im Streben nach Erweiterung seines Arbeitsfeldes und im Ringen nach weiterer Vervollkommenheit durch Abtrennung des Turnvereins „Jahn“ neuen ungenügenden Aufenthalt. Doch die Parole die „Durch Kampf zum Sieg“ und wahrlich, der Siegener Turnverein hat, ohne jemals zu ermüden, so brav gekämpft, daß ihm der Sieg nicht fehlen kann. Darum steht heute jeder der Genossen wohl mit Befriedigung auf die geistliche Entwicklung des Vereins zurück und hat denselben, eben weil seine Gründung, seine Fortentwicklung so viele Opfer und so angestrengtes Arbeiten verlangte, nur um so lieber jezt gewonnen. Ein Ausdruck dieser Liebe und des Interesses, welches wir Alle dem Geburtstagsfeste widmen, ist das Geschenk, das zu dem Jubiläum heute gestiftet wird. Nicht etwa ein Geschenk der alten toll diese neue Fahne sein, nein, um das ehrwürdige schon 30 Jahre dem Vereine in Sturm und Drang vorangetragene Zeichen noch länger zu erhalten, ist für den regelmäßigen Gebrauch ein zweites Bild beifügt. Die alte Fahne soll als ein Wahrzeichen aus der Zeit der Gründung des Vereins, als eine sinnige Erinnerung an jene Bürgerinnen, die Jungfrauen Siegens, welche die Bedeutung der Turnerei für Pflege des Männermuths und der Männerkraft sofort erkannten und dies Zeichen nimmer bei Seite gestellt oder abgeworfen werden, so lange noch ein Segen des Tades uns die Erinnerung an ihre Erfindung zum Ausdruck bringt. Die neue Fahne aber soll durch ihre Größe, die Zusammenstellung der Jahre 1862 und 1892 auf ihrer einen Seite uns Turngenossen darauf hinweisen, welche Lehren wir aus der Geschichte des Vereins zu ziehen haben und durch das „Gut Heil!“ auf der anderen Seite die scharfe Mahnung an uns richten, dem Turnerspruch gemäß frisch weiter zu arbeiten, froh den Mühen und Sorgen entgegenzusehen, welche die Zukunft birgt, fromm dabei auf Gott zu vertrauen und frei von aller Menschenfurcht unsere Pflichten treu zu erfüllen. Wehretagen wir diese Mahnung, so werden wir nicht nur für unser eigenes körperliches und sittliches Wohl in der richtigen Weise, sondern wir machen uns auch verdient um die Gesamtheit und unser theures Vaterland im Sinne und nach dem Vorbilde unseres geliebten, um das leibliche und geistliche Wohl seiner Unterthanen eifrig bemühten Herrschers. Möge denn die neue Fahne auch zur Stärkung unserer vaterländischen Gesinnung und unserer Anhänglichkeit an Kaiser und Reich beitragen und sich nimmer unter dem Rufe einstellen, den wir Turner überall, wo wir festlich versammelt sind, gern erheben lassen: Seine Majestät unser allernachbarlicher Kaiser und König Wilhelm der II. Er lebe hoch, hoch und immerdar hoch!!!

Nachdem das dreifache Hoch verklungen, übernahm der Vorsitzende des Turnvereins, Herr Buchdruckereifactor August Huhn das neue prächtige Zeichen treuer Zusammengehörigkeit und turnerischer Brüderlichkeit, mit herzlichem Worten des Dankes an alle Stifter der neuen Fahne und des Glückwunsches, dieselbe in treue Obhut zu nehmen, neben dem ehrwürdigen älteren Vereinszeichen. Die neue Fahne ist in Gann-Münden gefertigt; sie zeigt in doppelter Seite eine rote und eine weiße Fläche, geziert mit dem Namen des Vereins, den Jahreszahlen 1862-1892, turnerischen Emblemen und dem Turnerspruch: „Frisch, froh, fromm, frei“. Möge sie lange, lange Zeit dem Vereine vorausführen! — Der Gesangsverein sang

dann noch ein Chorlied: „Steh' fest, du deutsche Turnerschaft“, der Text nach dem Liede „Steh' fest, du deutscher Siedewald“ variirt durch Herrn Ingenieur Hohlfeld. — Eine längere Festsprache des genannten Herrn Huhn folgte; sie brachte eine Reihe schöner Gedanken zum Ausdruck, machend und ermunternd, überwindende Schwierigkeiten schilbernd und den Segen der deutschen Turnerei mit lebhaften Farben zeichnend. Auch diese Rede fand, wie die Rede des Herrn Bürgermeisters, allseitige freundliche Aufnahme und Zustimmung; sie schloß mit einem „Gut Heil!“ auf die Turnerei. — Ein Rückturnen am Redt zeigte mehr noch als die früheren Übungen die wirklich erstaunlichen Leistungen dieser jungen Leute, von denen einzelne — wir nennen nur die Turner Müller und Böh, obgleich jeder wirklich Großartiges leistete — zu stürmischen Beifall hinrissen. Es war wirklich ein staunenerregendes Bild, und mit höchstem Interesse verfolgte u. a. der dicht bei dem Redt stehende Herr Oberst v. Schönfeld diese vorzügliche Vorbereitung zum Dienste in der Armee. Mit solchen jungen Leuten bekommt sicher der Unteroffizier keine Lust; sie können ihm von vornherein als Stütze dienen bei seiner schwierigen Aufgabe, aus oft recht ungelungenen Rekruten tüchtige Soldaten zu erziehen. — Ein Festspiel: „Germania“, bildete den zweiten Theil der Feier. Mit bewegten Worten, aus tief trauerndem Herzen kommend, klagt die dazugehörige Dürstia (Zrl. Marie Lebr) das Unglück, den Wiedergang ihres Volkes, dessen Land der eiserne Schritt Napoleons I. und seiner Legionen zertrümpert und verwüstet, dessen Reich, dessen eide Königin das Brod der Verbannten essen, mit bitteren Worten, aber auch Schandthaten des französischen Volkes gedenkend, wendet sie sich an die neben ihr auftretende, die Krone tragende, in die französischen Farben geachtete Gallia (Zrl. Anna Hermann); dann erscheint als amuthige Mädchen Gestalt, im düstigen, wie von tausend Sternen blinkenden Gewand Soga (Zrl. Bertha Klinggass), mit Scherbild das Ende aller Schmach und den Triumph der neuen Sache kündend. Gallia vertritt, günstig auf den Kaiser Napoleon einzuwirken und nun erscheint auch „Napoleon der Erste“ (August Buchholz) mit den bekannten großen Stiefeln, zeigt sich aber den Mahnungen der Gallia wenig zugänglich. Turnvater Jahn (Herr Wilhelm Götzel), höchst charakteristisch für Erscheinung gebracht, tritt mit seiner Turnerschaft auf, Studenten in begeisterter Stimmung treten hinzu, patriotische Lieder erklingen; ein Bauer (Herr Carl Diehl) kündigt dann die Niederlage des corfischen Grobers in Rußland, seinen schrecklichen Rückzug aus dem brennenden Moskau, die Gräuel an der Perissa, hoch auf schlagen die Flammen der Vögelierung, und mit dem Aufsteigen des alten Wäcker, des „Marshall's Vorwärts“ (Herr Robert Hermann) und mehrerer Lieder erfahren wir aus dem Munde der einzelnen handelnden Personen den glücklichen Ausgang des Krieges, hören von seinen Opfern, unter denen Dürstia namentlich den Heldentod ihres gottbegnadeten Sängers Theodor Körner schmerzhaft beklagt, erfahren aber auch die Früchte des herrlichen Sieges. Soldaten der verschiedenen deutschen Staaten, ein Preuze, ein Bailer, ein Sachse und ein Badener stünden schließlich Dürstia in längerem wechselweisem Gespräch den Verlauf des neuesten Krieges wider den Erbfeind. In einem wunderlichen gestellten lebenden Bilde, im Hintergrund die Büsten der drei Kaiser, zeigen sich uns noch einmal, von bengalischem Richte angeleuchtet, die sämtlichen Mitwirkenden, deren Spiel das höchste Lob verdient. Namentlich gilt dies von den drei genannten Damen, und wenn wir hier in erste Linie Zrl. Marie Lebr stellen, so dürfen wir überzeugt sein, keinem Widerspruch zu begegnen. — Für das zukunftsreiche Publikum war das Fest beendet; für die Jugend kam der nicht minder wichtige dritte Theil: der Tanz, zu seinem Rechte. Stundenlang ist ihm diese Nacht geworden. Während einer Pause richtete der Turnvater Herr August Grimm noch eine Ansprache an die festliche Versammlung, die erste Turnerei zu hegen und zu pflegen, so viel nur eben möglich, und nicht stehen zu bleiben bei dem männlichen Geschlecht allein; das Mädchenturnen sei nicht minder wichtig, nicht minder nöthig. Möchten alle die guten Worte auf fruchtbaren Boden gefallen sein! Gut Heil!

* Siegen, 24. Okt. (Zum Befehl des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins) wird, wie ein Zettel in dieser Nummer des hiesigen Befehl, am Mittwoch Abend im Saale der Bürgergesellschaft das im vorstehenden Bericht gebildete Festspiel, verbunden mit turnerischen Übungen, wiederholt werden. Wir empfehlen, schon der wirklich schönen Bühnendarstellung halber, recht warm den Besuch dieser Veranstaltung. Den guten Zweck erfüllt man so gleichzeitig.

* Siegen, 24. Okt. (Aus Anlaß der Enthüllung des Kaiserdenkmals) ist seitens des hiesigen Magistrats folgendes Schreiben an unsern Ehrenbürger, den Fürsten Bismarck, gerichtet worden: „Durchlauchtigster Fürst! Im Anschlusse an die heute in würdiger Weise vollzogene und von patriotischem Geiste getragene Feier der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal haben wir gegnährte Veranlassung, Euer Durchlaucht, unsern erlauchtesten Mitbürger, einen Festzug zu senden. In dem aus schwebendem Ornament gebildeten Sockel des enthaltenden Reiterdenkmals ist von der Meisterhand uneres Landsmannes, des Herrn Prof. Reich, gegenüber dem Relief des vereinigten Meisters des Krieges, in sprechender Treue ein Erzbild Eurer Durchlaucht eingestiftet und erfreuen wir uns von Stunde an des Anblickes eines Bildnisses, welches für alle Zeiten die Erinnerung an jene unvergleichlichen Thaten verklärt, die mit Euer Durchlaucht Namen untrennbar verbunden sind. Unveränderlich und fest wie dieses Erz wird aber auch unsere Treue und Liebe zu Euer Durchlaucht bleiben und nimmer werden wir in unserer unbegrenzten Dankbarkeit und unserer höchsten Bewunderung für Deutschlands größten Mann und seine dem deutschen Vaterlande geleisteten unschätzbaren Dienste nachlassen! Wie bei dem heutigen Festmahle 200 Mitbürger mit brausendem Jubel dem Trinkspruch auf den größten Ehrenbürger unserer Stadt zustimmten, so geben wir Eurer Durchlaucht von neuem die Versicherung unserer unbefröchten Ergebenheit und wünschen zu Gott, daß Euer Durchlaucht unsern höchsten Segen und dem deutschen Volke noch lange Jahre erhalten bleiben möge! Euer Durchlaucht dankbarster Magistrat der Stadt Siegen.“ Auch an den andern Ehrenbürger unserer Stadt, den Staatsminister und Vizepräsidenten Dr. v. Wachenbach in Potsdam, hat der Magistrat ein herzlich und ergebendes Begrüßungstelegramm gerichtet.

* Siegen, 24. Okt. (Evangelischer Bund.) Bei Gelegenheit der hierseits am 30. und 31. October stattfindenden Festsammlung des westfälischen Hauptvereins des Evangelischen Bundes findet am Montag, den 31. October, Nachmittags 1 Uhr, ein Festessen im Saale der Bürgergesellschaft statt. (Concert 2 U.) Bei der in Aussicht stehenden regen Anticipation der evangelischen Bürgerchaft an den Festlichkeiten ist auch wohl hierbei auf eine zahlreiche Theilnahme zu rechnen. Insbesondere ist auch die Anticipation von Damen erwünscht und zu erwarten. — Allen zum Einzelnigen liegen offen in der Erholung und Bürgergesellschaft, sowie bei den Herren Conditoren, Gastwirth, Huth, Steiner am Bahnhof und in der Restauration von A. Koch.

* Siegen, 24. Okt. (Witterung.) Der gestrige Morgen brachte nach einer schrecklichen Witterung am Samstag, noch Sturm und kaltem Regen, lautes Schneetreiben, die wirre Spende blieb aber nicht liegen, und heute ist die Witterung wieder recht freundlich.

— Gierfeld, 23. Oct. (Verschiedenes.) Der am Dienstag letzter Woche hierseits abgehaltene Markt war sehr verödet infolge des Ausfalls des Tiermarkts und der Thierquarantäne, letztere gewöhnlich verbunden mit einer Preisermäßigung; der Ausfall rührte von den in den angrenzenden Meistern herrschenden Viehrankheiten her, weshalb höhere Preise die Vorführung von Thieren verboten wurde. Ein Karoussel und ein paar Verkaufsstände waren in den Straßen; Schwaue waren ausnahmsweise aufgetrieben, zum Zwecke der Verloosung preisgekrönt. Was der Ausfall des Thier- und Karoussells den wenigen Marktschreibern verjagte, das bot das Schenkenweihen um so mehr die Ausfüllung landwirthschaftlicher Erzeugnisse im Saale der Frau Witte Frischbach für das Amt Gierfeld. Aber es noch nicht wußte und glaubte, daß die Gerte in diesem Amt (Gierfeld, Niederscheldem, Golenbach) in diesem Jahre eine von der Vorrichtung gelegene war, der konnte sich hier in augenfälliger Weise davon überzeugen. Von dem einfachen Nachherschöpf bis zum wohlgerundeten behäbigen Kürbis waren Musterpflanzen in schöner fortiger Entmidlung vorhanden. Karoussells von Apfels bis zur Größe einer vollausgewachsenen Dürnwurzel lagen zur Schau da, Dürnwurzel selbst in denkbar schöner Größe, Möhren in jeder rother Farbe, Kohlraben und Sellerie, sowie Weizenkraut in letzterer Entmidlung. Ein Kürbis wog allein 54 Pfd. Besonders merkwürdig waren die langen, schweren Karoussells des Hrn. Apothekers Dohlschäfer, im Garten gezogen. Die ausgestellten Schenkenwaren erregten ebenfalls besondere Aufmerksamkeit, so der amerikanische Weizen und Hafer von Herrn Oltendach hier im Garten gezogen, welche eine für hiesiges Klima erkennenswerthe Höhe und Vollkommenheit hatten; daselbst kann auch von dem Hrn. C. Stein in Hof Hengsbach gebrachten Getreide gesagt werden. Letzterer hat denn auch für diese Sammlung und seine 10 Sorten Karoussells bei der Preisermäßigung den 1. Preis davongetragen. Den 2. Preis für Gemise u. s. w. erhielt Herr Landwirth Friedrich Stolz von hier. In ganzen sind 31 Ansteller mit Preisen von 6, 5, 3, 2 und 1 Mark bedacht, worden in Gesammthöhe von 49 Mk. Bei der des Nachmittags vorgenommenen Verloosung von allerlei Haus- und Feldgeräthen, Schweinen u. s. w. wurden recht hübsche Gegenstände gewonnen, u. a. ein schönes Sopha und 12 Schweine. So hat denn wenigstens nach dieser Seite hin unser diesjähriger Hauptmarkt eine Fülle des Nützlichen und Bedenkenswerthen geboten — wieder ein Sporn für die Zukunft. Schade ist es nur, daß unser Siegerland auf den Ausstellungen landwirthschaftlicher Erzeugnisse so wenig Ocht aufzuweisen hat, wohl ein Haupthinderniß ist das Klima und die Bodenbeschaffenheit, wenigstens für feinere Sorten; man sollte jedoch meinen, daß die an die hiesige Witterung gewöhnten Obstbäume bei vernünftiger Pflege den Obstkund und züchter in etwa belohnen würde, es wäre deshalb dem Obstkund noch mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden, vielleicht könnten dann die Tausende von Mark, welche jährlich — um diese Zeit besonders — für Äpfel, Birnen, Pfäumen u. s. w. verausacht werden, mehr der Heimat zu Gute kommen. — Am Montag, den 17. d. M. ist die neue Volkshalle auf Niederscheldemhütte ihrem Zwecke übergeben. Es werden 2 Lehrer an derselben unterrichten, der eine Herr Lehrer waltet bereits seines Amtes, der zweite Herr Lehrer ist noch bei einer dienstlichen Übung als Vorgesetzter der

der Text
nach Herrn
Ausdruck
und den
und diese
freundliche
auf die
früheren
von denen
leicht jeder
Es war
verfolgte
diese vor-
ihm von
oft recht
Heftigkeit:
in Worten,
in Borussia
von denen
umfist und
Erhebung
von Volkes
tragende,
man n; n;
on laufend
mit Scher-
klaubend,
und nun
den be-
dies wenig
aftertlich
den in
allen; ein
corfiden
nenben
men der
Marshall
erfahren
glücklich
Borussia
er Körner
den Sieges.
Bater, ein
in wech-
seln, die
Erde, die
die Büsten
achte an-
ob ver-
und wenn
überzeugt
Publikum
tliche dritte
Nacht ge-
August
Turnerei
stehen zu
in Turnen
die guten

Unter:
immer des
oft das im
Abungen,
darstellung
wird erfüllt

Kaiser-
reiben an
Durch-
seife voll-
füllung des
uer Durch-
In dem
andbildes
of. Keuch,
prechender
er uns von
den die Ge-
durchläutet
dieses Erz-
eben und
und unserer
neine dem
Wie bei
dem Trint-
so geben
beschränkten
erlebbliches
bleiben
en. Auch
und Ober-
ein herz-

genheit der
altung des
des findet
effen im
in Aussicht
den Fest-
zu rechnen,
und zu er-
olung und
virth Guty-

trachte nach
em Regen,
und heute ist

steg leichter
insfalls des
einer Preis-
gerichenden
hieren be-
in Straßen;
Verloofung
en wenigen
die Aus-
die Fischbach
die Gente
Jahre eine
liger Weise
geraden
elung vor-
gemachene
nster Größe,
eichtest in
mehrwürdig
häufiger, im
s besonders
a Oterbach
werthe Höhe
n. E. Stein
den auch
reisatörung
rielt Herr
mit Preisen
von 49 Mk.
Haus- und
gewonnen,
gütern nach
glichen und
Schade ist
ffidlicher Gr-
ist ist das
man sollte
bei ver-
es wäre
dieser Zeit
fönnen
sonders —
er Heimath
Volkskante
ker an der-
der zweite
ichtiger bei

griffen Durch diese Schule sind der Niederhölener Schulgemeinde 113 Kinder
genommen worden; die neue Schule ist der Königl. Regierung zu Göttingen
unterstellt. — Voraussichtlich wird die neue Kirche in Niederhölern am 9.
Nov. eingeweiht. Dieselbe wird bis dahin wohl fertig sein. Es ist ein feines,
schönes Gotteshaus, hauptsächlich aus Kalksteinen aufgebaut und auf weit-
aussehender Höhe gelegen. Ursprünglich als Pörsaal bestimmt, ist sie all-
mählich zu einer vollständigen Kirche ausgebaut worden. Einen Thurm soll die-
selbe vor der Hand noch nicht haben. — Sonntag, den 30. d. M., findet in
Göttingen die Missionen des Morgens und Nachmittags statt. Als Festprediger
angemeldet sind die Herren Pfr. Peters und Göttinger (aus Münden).
— Grundtebrück, 22. Oct. (Der Wittgensteiner Hof-) dieser vor ein
paar Jahren von Herrn Adolf Welter neuerrichtete Gasthof, ist durch Kauf
in den Besitz des hiesigen Pächters, Herrn Emil Dürsch übergegangen.
— Saasph, 18. Oct. Einen seltenen Ertrag erzielte ein hiesiger Land-
wirth, welcher im Frühjahr von Herrn W. Paulsen in Nassgrund drei ver-
schiedene Kartoffelproben von je einem Pfund bezog, indem derselbe von der
ersten »Rothbus« 73 Pfund, von der zweiten »Jung Waldr« 52 Pfund,
von der dritten »Amalun« 50 Pfund erntete.
(Nassgrund.) In Gerdorf wurden am Dienstag voriger Woche
auf Grube Bollbach zwei Bergleute in einem hohen, überaus verfallenen,
die dort angestellten Rettungsarbeiten, welche später von dem telegraphisch von
hier nach der Unfallstelle gerufenen Bergath Herrn Schmidt recht glücklich ge-
leitet wurden, waren von Erfolg gekrönt, man fand die Verunglückten nach
zweitägiger Arbeit lebend wieder.

Literarisches.

„Das Zeitalter des Dampfs“ ist die trefflichste Bezeichnung für unsere
Zeit. Das zeigt auch der soeben mit gewohnter Richtigkeit erscheinende
vierte Band von Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auf-
lage. Nicht weniger als 75 Spalten mit 13 Tafeln, 24 Textabbildungen
und einer Karte bilden den »Dampf« und den damit zusammenhängenden
Begriffen gewidmet. Dabei sind die Artikel, wie stets, möglichst gedrängt
und doch lesbar. Auf allen denkbaren Gebieten sehen wir den Dampf-
nubel; da finden wir die Artikel Dampfboot, Dampfbohlenkultur, Dampf-
farben, Dampforgel, Dampfgeschütze, Dampfgeschütze neben den Dampf-
artikeln Dampfkegel, Dampfmaschinen und Dampftrieb; selbst die Dampf-
nubel hat ein Plätzchen gefunden. Eine werthvolle Neuerung ist die Tabelle
der Dampfgeschütze, aus welcher Abmessungen und Fahrtdauer
für alle größeren Seetypen sofort zu entnehmen sind. Aber neben diesen
Artikeln enthält der mit 2 bezeichnenden Chromotafeln, einem weitestgehenden
Kupferbild, 11 auf dem neuesten Material beruhenden Karten und Plänen,
32 schwarzen Tafeln und 205 Textabbildungen ausgestattete vierte Band
unter seinen nahezu 8000 Stichworten noch eine große Menge von den
ersten Autoritäten abgelesener Artikel. Wir verweisen z. B. auf den leider
besonders zeitgemäßen Artikel »Cholera« und den sich daran anschließenden
»Desinfection«; es findet sich darin auch schon der Hinweis auf das be-
achtlichste Reichs-Scandale. Die Weltausstellungstafel Chicago ist mit
der künftigen Weltausstellung eingehend und, wie nicht anders zu erwarten,
zuverlässig behandelt; ein großer Plan und eine Gesamtansicht der Welt-
ausstellung aus der Vogelperspektive sind beigegeben. Von weiteren Städten
sind erwähnt Chemnitz, Gherbourg, Colombo (Ceylon), Chur, Gernonvitz,
Debrecin, Danzig (die meisten mit Plänen), von größeren geographischen
Artikeln besonders Centralamerika, Chile, Columbia, Dänemark und namentlich
China mit den anschließenden Artikeln Chinesenfrage, Chinesische
Literatur und Chinesische Kunst. Letzterer Artikel ist ausgestattet mit
2 charakteristischen schwarzen Tafeln und einer außerordentlich schönen
Chromotafel. Im ersten Gegenstand zu der bunten grotesken Formwelt
der chinesischen Kunst steht die goldprangende Darstellung des berühmten
Wachsthuers Cruzifix mit seiner edel deutschen herben Schönheit. Ein

überflüssiger, von 8 Tafeln begleiteter Artikel über »Deutsche Kunst« be-
leuchtet den Band. Die mit dem interessanten Artikel »Deutsch« beginnende
lange Reihe von Stichwörtern über Deutschland und Deutschland, deren
Fortführung einen Hauptzweck des nächsten Bandes bilden wird, enthält
u. a. den von werthvollen Tabellen begleiteten Artikel »Deutsche Eisen-
bahnen« und die nach dem allerneuesten Stande gearbeitete Liste der
deutschen Konjunktur.

Diese Beispiele, denen eine Menge ebenso trefflicher aus andern Ge-
bieten angeführt werden können, mögen genügen für den Nachweis, daß
Brockhaus' Konversations-Lexikon, 14. Auflage, das beste
derartige Nachschlagewerk und auch das zweckmäßigste Weih-
nachtsgeheim für das deutsche Haus ist.

Ziehung der 4. Classe 187. kgl. preuss. Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Bei der am 20. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 10000 M. auf Nr. 89 286.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 2633, 84 638, 156 389, 173 267.
34 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 18 815, 19 271, 20 875, 27 565,
27 747, 28 825, 32 281, 34 255, 35 053, 45 311, 48 111, 51 250, 56 295,
61 630, 72 233, 81 484, 89 922, 92 583, 96 639, 97 372, 99 039, 111 082,
117 905, 134 547, 138 014, 145 550, 152 543, 153 152, 154 291, 154 707,
162 519, 167 881, 176 073, 179 881.
42 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 381, 1818, 7126, 27 687, 34 050,
40 819, 43 728, 45 114, 45 115, 49 860, 68 811, 70 051, 73 934, 84 174,
85 279, 90 341, 96 092, 96 396, 103 671, 126 754, 128 055, 129 182, 140 815,
141 646, 144 321, 151 496, 160 663, 162 572, 164 045, 166 695, 166 712,
172 750, 173 635, 176 048, 179 590, 180 323, 184 189, 187 474, 187 782,
188 028, 189 481, 189 535.
32 Gewinne von 500 M. auf Nr. 10 990, 18 462, 23 661, 25 403,
28 384, 28 424, 30 007, 41 139, 41 816, 46 621, 48 075, 49 661, 55 761,
66 511, 86 114, 90 381, 100 515, 100 650, 114 755, 130 613, 134 460, 135 119,
136 270, 141 257, 155 245, 168 525, 171 909, 173 758, 178 767, 184 021,
184 118, 188 416.
Bei der am 21. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
3 Gewinne von 15000 M. auf Nr. 59 609, 122 541.
5 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 19 726, 40 215, 74 525, 96 115,
142 712.
23 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 384, 8825, 16 490, 20 183, 22 527,
26 436, 39 961, 43 132, 50 147, 63 706, 68 500, 103 615, 106 452, 118 832,
120 410, 145 229, 148 530, 153 215, 161 878, 165 592, 171 417, 189 036,
189 846.
33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 1628, 2339, 9674, 10 710, 11 825,
13 402, 17 716, 32 725, 45 166, 63 533, 65 211, 66 156, 76 478, 77 897,
88 900, 100 115, 125 180, 128 541, 129 498, 133 139, 139 555, 144 126,
149 335, 149 389, 151 470, 159 074, 162 629, 164 772, 173 143, 173 375,
178 354, 178 762, 181 762, 181 758.
43 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6656, 8442, 10 076, 11 686, 12 199,
13 022, 14 521, 17 027, 20 222, 34 105, 37 056, 39 972, 42 615, 63 147,
71 777, 74 636, 82 484, 111 324, 112 207, 117 406, 120 288, 121 981, 121 990,
137 501, 138 060, 140 896, 144 853, 158 185, 159 059, 166 273, 167 623,
167 955, 168 647, 169 267, 169 267, 169 792, 172 430.
Bei der am 21. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Nachmittags:
1 Gewinn von 15000 M. auf Nr. 112 030.
3 Gewinne von 10000 M. auf Nr. 29 298, 53 067, 149 836.
4 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 74 691, 105 688, 139 737, 167 857.
30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 1142, 4442, 6638, 16 562, 29 300,
45 045, 63 752, 74 322, 76 754, 77 878, 81 258, 109 182, 115 114, 115 334,
136 773, 137 045, 140 791, 143 648, 146 542, 152 720, 154 935, 166 687, 166 884,
169 742, 169 996, 174 605, 182 814, 185 709, 188 016, 189 803.

34 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 870 3892, 5782, 7976, 41264,
48538, 53238, 64865, 83961, 84282, 87676, 97549, 103298, 106694, 108220,
111803, 113917, 114585, 118326, 119042, 121989, 128210, 131633, 134983,
136008, 143229, 148614, 153962, 162381, 165892, 168544, 173436, 185881,
189179.
47 Gewinne von 500 M. auf Nr. 6230, 9009, 17086, 21471, 23362,
23901, 24565, 28568, 34343, 38446, 39436, 44759, 49868, 61945, 62581, 82445,
90781, 91980, 93218, 100391, 101739, 103244, 106603, 111098, 111709, 113777,
113979, 117136, 120226, 126552, 138822, 140941, 142231, 146946, 153492,
154123, 154858, 161572, 167852, 170125, 170748, 171203, 174097, 177836,
184084, 188697, 188847.
Bei der am 22. ds. fortgesetzten Ziehung fielen Vormittags:
1 Gewinn von 300000 M. auf Nr. 167471.
2 Gewinne von 30000 M. auf Nr. 63484, 104103.
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 85646.
33 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 12550, 17187, 23476, 23585, 27897,
28879, 29937, 32044, 33712, 41773, 42194, 43648, 45251, 46207, 49192, 64301,
84557, 91434, 97336, 104484, 113082, 118216, 119199, 120613, 131476, 137677,
150249, 160588, 165224, 168735, 170868, 170920, 176933.
29 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 2691, 2871, 3958, 6621, 9248, 11114,
12533, 39687, 46796, 59810, 62555, 67684, 70282, 96738, 103754, 117579,
124094, 125388, 133147, 140327, 144986, 148251, 157795, 158391, 162048,
170290, 171521, 181087, 183820.
43 Gewinne von 500 M. auf Nr. 2277, 9161, 9229, 9335, 21720,
24511, 35970, 36493, 47323, 52105, 52798, 56859, 58118, 61872, 64280, 64280,
64525, 66566, 69038, 73146, 74938, 95497, 96323, 97724, 100001, 102239,
104442, 115072, 118562, 130105, 133243, 137756, 138396, 139677, 140643,
144169, 145010, 146325, 151078, 163200, 166912, 169527, 175266, 185198.

Handel und Industrie.

** Siegen, 23. Oct. Die hiesigen Notierungen betragen:
am 21. Oct.: am 22. Oct.
Kupfer . . . 2. 45, 17. 6. bis 00. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zink . . . 2. 10. 12. 6. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn . . . 2. 10. 07. 6. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zink, spez. Marken . . . 2. 19. 02. 6. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, spez. Marken . . . 2. 19. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Extrakt . . . 2. 95. 00. 0. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Zinn, Mon. . . 2. 95. 12. 6. 2. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0. 0. 00. 00. 0.
Silberbarren . . . 2. 39 1/2 2. 39 1/2
Kupfer schwach; Zink ohne Aenderung; Zinn lebhaft.
** Hamburg, 21. Oct. Silberbarren M. 116.05 B., 115.55 G., Gold in
Barren M. 2790 B., 2786 G.

Carl Heifer jr.
SCHUHWAAREN-GESCHÄFT
Marburgerstrasse Siegen Marburgerstrasse
727.
Beste Waare Billigste Preise Reparaturen schnell.

Die Eröffnung
der
Weihnachtsausstellung
zeige hiermit an und lade zu recht zahlreichem Besuche freund-
lichst ein.
Wwe. Willh. Ax,
Pflasterstrasse 256.

Vogel & Cie.
Baumaterialien-Handlung,
Sandstr. 819/1, Siegen, Sandstr. 819/1,
empfehlen ein reichhaltiges großes Lager in:
Glasirten Thonröhren, Bogen, Trichter, Ramin-
ausfäßen zc. in allen Dimensionen, Porzellan-Trichter (Ur-
nals für flache Wand und Geden) mit und ohne Wasserpölung,
Porzellan-Waschbecken zc.,
Porzellan-Wandplatten in blau und weiß für Küchen-
wandbelag.
Prima Thon-, Cement- und Lindererplatten, sowie
eine große Auswahl in Singiger Mosaikplatten II. Wahl bis
zu den feinsten Mustern zu Flur-, Röhren-, Keller- und
Trottoirbelägen.
Sandstein-Trittschufen, Kuh- und Schweinetrögen,
Cement, feuerfesten Steinen und Chamottemörtel,
Asphalt-Dachpappe zc. zu äußerst billigen Preisen.
Ferner prompteste Lieferung von compl. Sandsteintreppen,
Fensterbänken, Gefsimen zc., Mettacher und Singiger
Flurbelägen, sowie sämtliche Marmorartikel, als: Was-
chtafeln, innere Fensterbänke zc. zu Fabrikpreisen.

Wasserheizungen
mit Heizkessel ohne Einmauerung zur
Heizung von Wohnhäusern, namentlich sehr geeignet
für Einzelheizung, für einzelne Zimmer, sowie für
Lager- und Kellerräume, welche staubfrei gehalten
werden müssen. Günstigste Heizung durch milde
und feuchte Wärmeabgabe. Bedeutende Ersparnis
an Brennmaterial und Bedienung.
Warmwasserheizung
vom Kochherd aus, zur bequemen, fast kosten-
losen Warmwasserbereitung für Badeeinrichtungen,
Toiletten, Wasch- und Spülzwecke.
Mit Kostenanschlägen und Referenzen über mehr-
fach hier am Platze ausgeführte Anlagen stehen
wir zu Diensten.
W. & E. Reisslandt.

Alle Sorten
Hausbrandkohlen,
gewöhnliche Anthrakiten I und II,
Stückkohlen, prima melierte Kohlen,
Anthraciten (Klüfte II von Segg
Jungenbrunn),
sowie
Kuchenschmiedekohlen,
Braunkohlen und Braunkohlenbriketts
von Roddergrube
empfehlen in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Mainzer Sauerkraut
1/2 Pfund M. 3.—, 1/4 Pfund M. 6.—,
1/2 Pfund M. 11.—, 50 Kilo M. 10.—,
Salzgärten 1/2 Pfund M. 3.—, 1/4 Pfund
M. 6.—, 1/2 Pfund M. 19.—, 50 Kilo
Salzgärten 1/2 Pfund M. 3.50, 1/4 Pfund
M. 7.50, 1/2 Pfund M. 14.—, verfertigt
g. Nachn. Jean Schröder, Mainz.
Von einem jungen Kaufmann wird
per 1. November ein möblierter
Zimmer zu mieten gesucht.
Werben unter X 100 an die Exp.
des Blattes.

Die Möbel-Fabrik & -Handlung
von
Bahnhofstrasse. H. NIES, Siegen, Bahnhofstrasse.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachsten bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebnahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen
stehen gerne zu Diensten.

Bekanntmachung.
Die Maul- und Klauenseuche in dem
hiesigen Verwaltungsbezirk ist er-
folglos. Die Stallungen der Wirtse
Gust Koch und Heinrich Ertler sind
nach thierärztlichem Gutachten gehörig
desinfectirt und gereinigt worden.
Siegen, den 24. October 1892.
Die Polizei-Verwaltung.
Delius.

Siegerer
Musikverein.
Dienstag den 25. October cr.
Probe.
Am zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee
Beste Kaffee-Zusatz, ausgezeichnet
Ersatz für Bohnen-Kaffee.
Nur echt mit dieser
Schutzmarke.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien—Basel—Mailand—Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Große Geld-Lotterie
zur Restaurierung der Marienkirche zu Mülhausen i. Thür.
Ziehung am 26. und 27. October 1892.
1 Gewinn à 250 000 M. = 250 000 M. 10 Gewinne à 1 500 M. = 15 000 M.
1 „ 100 000 „ 100 000 „ 10 „ 1 000 „ 10 000 „
1 „ 50 000 „ 50 000 „ 20 „ 500 „ 10 000 „
1 „ 20 000 „ 20 000 „ 30 „ 400 „ 12 000 „
1 „ 15 000 „ 15 000 „ 40 „ 300 „ 12 000 „
1 „ 10 000 „ 10 000 „ 100 „ 200 „ 20 000 „
1 „ 6 000 „ 6 000 „ 500 „ 100 „ 50 000 „
2 Gewinne à 5 000 „ 10 000 „ 1000 „ 50 „ 50 000 „
2 „ 4 000 „ 8 000 „ 2000 „ 30 „ 60 000 „
2 „ 3 000 „ 12 000 „ 3730 Gewinne = 730 000 M.
5 „ 2 000 „ 10 000 „
Nur Geldgewinne, sofort zahlbar.
Ganze Original-Loose à 6 M., halbe Original-Loose à 3 M., (Porto und
Gewinn-Liste 30 Pfg. extra) empfiehlt und veredelt:
Siegen, Markt 362. Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Die glückliche Geburt eines
prächtigen
Jungen
beehren sich anzuzeigen
Siegen, 21. Octbr. 1892.
Amtsrichter Wierszowski
und Frau.

Bekanntmachung.
Wegen der Canalisationsarbeiten ist
die Kohlenstraße zwischen Wilhelm-
straße und Kirchweg bis auf Weiteres
gesperrt, dagegen wird die Drantenstraße
während dieser Zeit für den durchgehenden
Fuhrwerks-Verkehr freigegeben.
Siegen, den 24. October 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Donnerstag-Vereinsabend.
Victoriabad,
(Kneipp'sche Kuranstalt).
Täglich geöffnet für Herren von
Morgens 6 Uhr an, für Damen in be-
sonderer Abtheilung von Morgens 1/2 11
bis 12 und von 5—7 Uhr.
Abonnementkarten (20 Bäder) 5 Mk.
Einzelpfad 35 Pfg. Karten sind nur im
Badehause zu haben, jedoch können die
alten Abonnementkarten aufbewahrt
werden.
Heinr. Ley,
Besitzer.
Weseler Geld-Lotterie,
Santpogewinn 90 000 M., Ziehung
17. Nov. 1892.
Loose à 3 M. zu haben bei
Louis Schmidt,
Friedr.

Dampfkefel-
Revisionsbücher,
sowie die sonstigen neuen Formulare für
Dampfkefel-Revisionen und Unter-
suchungen, nach den amtlichen Mustern ge-
fertigt, empfiehlt
die Buchdruckerei von C. Buchholz.

Bürgergesellschaft
in Siegen.
Dienstag 1. Nov., Abends 8 Uhr,
Außerordentliche
General-Versammlung
Tagesordnung: Ballotage.
Der Vorstand.

S. G. V.
Abtheilung Siegen.
Vorstands-Sitzung
Dienstag den 25. Oct., Abends
7 Uhr, im Nebenraum der Er-
holung.
Der Vorsitzende.

Kreis-Lehrerverein.
Samstag den 29. cr., Nachm.
2 1/2 Uhr, bei Hrn. Steffe, Wilhelm-
straße.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Die pädagogische Lehre
Frothammer's.
2. Vereinsangelegenheiten und Ein-
zahlung der Beiträge.
Am zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.
Der Vorstand.

Frauenverein
der ev. Gustav-Adolf-Stiftung
für den Kreis Siegen.
Die General-Versammlung findet
Mittwoch den 26. October, Nachm.
2 Uhr, in der Kleintierklinik statt,
wozu die Mitglieder und Freunde des
Vereins hiermit freundlichst eingeladen
werden.
Der Vorstand.

Fr. Blecher,
Restaurant zur Krone.
Dienstag den 25. October cr.,
Abends 6 1/2 Uhr:
frische Blut- und Leberwurst
(eigener Schlachtung).

Werler Bade- u. Gewerbesalz,
Werler Koch- u. Butterfett,
Werler Viehsalz,
empfiehlt Friedr. Gimbel.

Das beliebteste Instrument!
Accord-Zither,
D. R. Pat. 29930.
Preis Mark 16.—.
Von Jedermann ohne Vorkenntnisse
in 1 Stunde thätiglich zu erlernen.
Von wunderbaren weich und voll. Preis,
gut gestimmt, mit Ring-, Schlägel,
Schnur und 12 Saiten, in Glas nur
M. 16.—, dazu: 65 Volkslieder und
Choräle M. 2.—, Obermüllers, Länze,
Märche, Lieder M. 2.—, Ansführt.
Prospekt mit vielen Dankschreiben überal-
hin gratis und franko.
Martin Lüd.

Ein Kapital von 3000 Mark wird
gegen hypothetische Sicherheit zu
abstehen Zinsen zu leihen gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.
In einem Hause der Gohlensstraße
wird ein ordentliches Mädchen
auf halbe Tage gesucht.
Die Expedition sagt wo?
Unfall-Anzeigen
vorrätig bei C. Buchholz.



J. G. REICHWALD,

Siegen, Markt 44,

unterhält stets das größte Lager und empfiehlt zu billigen Preisen:

Junker & Kuh's, Lönholdt's, Gienanth'sche, Kiehn'sche &c.



Füll-, Regulir- und Lustheizungs-Defen

verbesserte amerikanische Systeme, beständig brennend, mit Sockelheizung, Wasserverdampfung, genauer Regulirbarkeit und einfacher Bedienung.

Transportable
Majolika-Dauerbrand-Defen.

Garantie für gutes Brennen.



Füll-Regulir-Defen

für Wohnungen, Restaurationen, Säle, Schulen und Werkstätten, in schwarz, bemalt, emaillirt oder vernickelt, in allen Größen und Modellen, von den bedeutendsten Gießereien, wie der Jung'schen, Wurmloch'schen, Warsteiner, Holzhäuser, Zunftshütte &c.

Erhalttheile

für sämtliche offerirte Defen am Lager.

Säulen-Defen, roh und geschliffen,

Mantel-, Siegener Rachel-, Bügel- und alle anderen Sorten Defen.

Transportable Wasch-Kessel mit rohem, emaillirtem und kupfernem Einsatz.

Sämmtliche Waaren liefere in Siegen und nach den Hütten franko, auch werden Defen und Herde kostenfrei aufgestellt.

Bum Besten des Armen-Unterst.-Vereins
wird Mittwoch, 26. Octbr., Abends 8 Uhr,
im großen Saale der Bürgergesellschaft,

Siegener Turnverein

unter Mitwirkung verschiedener Damen und Herren

das Festspiel
Germania von Alb. Ritter
und turnerische Uebungen

aufführen.

Eintrittskarten im Vorverkauf Mk. 1,00,
an der Kasse 1,25.

Eintrittskarten sind bei den Herren Herrn. Montanus, Ab. Kähling
und in der Erholung und Bürgergesellschaft zu haben.
Im Hinblick auf die gute Sache bittet um recht zahlreichen Besuch
Der Vorstand.



Viele Wünsche zufolge, welche in letzter Zeit
an mich ergangen sind, habe ich mich entschlossen, das

Münchener Bier

auch flaschenweise abzugeben.

Ich werde stets bemüht sein, meiner werthen
Kundschaft ein gut abgelagertes, vollständig ausgegohenes Bier zu liefern.

Seit länger als Jahresfrist beziehe ich waggonweise von der weltberühmten Brauerei zum
Augustiner von Hof. Wagner in München
und habe ich während dieser Zeit nicht eine Klage gehört.

Verschiedene Autoritäten haben die ausgezeichnete Qualität des Münchener
Augustinerbräu anerkannt und dessen hygienischen Werth gewürdigt. Der
Gehalt an Alkohol, Zucker, Gummi, Dextrin, Hopfenbestandtheilen,
leicht verdaulichen eiweißartigen Stoffen, Salzen und Kohlensäure
bedingen dessen günstige Einwirkung auf die Bildung von Blut, Muskeln u. s. w.
und wird das Bier deshalb empfohlen für Magenleidende, Blutmangel,
Müdigkeit und Reconvalescenten &c. Der mäßige Genuß desselben
regt die geistigen Functionen an, körperliche und geistige Abspannung weichen
einer frischen, erquickenden Wirkung aus. In Verbindung mit passenden
Nahrungsmitteln fördert es die zweckmäßige Ernährung des Menschen.

Mein Abfüllapparat ist derartig eingerichtet, daß die Kohlensäure dem Bier
nicht entweichen kann (das Bier wird direkt vom Faß in die Flaschen gefüllt).

Größe und Preise der Flaschen sind:

1/2 Literflaschen à Mk. 0,15, ohne Glas; leere Flaschen berechnen mit 10 Pf.

1/2 Literflaschen à Mk. 0,25, ohne Glas; leere Flaschen berechnen mit 10 Pf.

Zu diesen Preisen wird das Bier franco ins Haus geliefert, und werde ich
in den nächsten Tagen Jemand herumschicken, der die werthen Aufträge entgegennimmt.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvoll!

L. Busch.

NB. Auch halte ich in Zukunft stets pasteurisirtes Bier auf Lager.

Städtische Gas- und Wasserwerke

in Siegen.

Für hiesige Abnehmer offeriren wir Coke als vorzüglichen Hausbrand, die 100 kg zum Preise von
Mk. 1,50 in unzerkleinertem, und Mk. 1,65 in zerkleinertem Zustande, ab Werk. Größere Posten billiger.

Photographien von der Enthüllungsfest des Kaiser Wilhelm-Denkmal

sind zu haben bei

H. Schmeck, Bahnhofstr.

Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

3. Provinzial-Versammlung des Westfälischen Hauptvereins

Sonntag den 30. Okt. und Montag den 31. Okt. 1892
in Siegen.

Tages-Ordnung:

Sonntag, den 30. Oktober,

Vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst in der Nikolaikirche. Predigt: Pfarrer

Hummel-Altena.

Nachm. 4 Uhr: Festversammlung im Saale des Evang. Gesellenvereins

(Burgstr.) Eröffnung durch den 3. Vorsitzenden Hr. Hummel.

Begrüßung des Hauptvereins durch Hr. Achenbach-Siegen.

Vortrag des Herrn Oberlehrers Dr. Hake-Hagen: Ueber

Luthers Tod.

Vortrag des Herrn Pfarrers Herdiedershoff-Deislich:

Ueber die evangelische Presse.

Schlusswort des Herrn Pfarrers Klein-Plettenberg.

Zwischen den einzelnen Anträgen gemeinsame Gesänge und Vorträge

des Kirchenchores.

Abends 8 Uhr: Familienabend im Evang. Gesellenverein. Alle Mitglieder

des Bundes sind eingeladen.

Montag, den 31. Oktober,

Vorm. 10 Uhr: Versammlung der Abgeordneten der Zweigvereine und

der Bundes-Mitglieder im Saale des Evang. Gesellenvereins.

1. Eröffnung durch den Vorsitzenden.

2. Geschäftsbericht durch den Schriftführer Herrn Pfe.

Landgrabe-Könnigsberg.

3. Vortrag des Herrn Pfe. Pröbsting-Güldenfeld: Ueber

die Nothwendigkeit des Bundes für den Protestantismus.

4. Rassenbericht des Kassiers Herrn Dähms.

5. Neuwahl des Vorstandes.

Mittags 1 Uhr: Festessen im Saale der Bürgergesellschaft unter Theilnahme

der Damen. (Preis des Gedekts 2 Mark.)

Ein genaues Programm, enthaltend den Text der gemeinsamen Gesänge

und der Vorträge des evangelischen Kirchenchores wird jedem Besucher der Versammlung eingehändigt.

Zu obiger Festfeier werden alle Mitglieder und Freunde des Evangelischen

Bundes in Westfalen herzlichst und dringend eingeladen.

Auswärtigen Gästen stehen Logis in Privathäusern gern zur Verfügung.

Gefuche, möglichst unter Angabe der Ankunftszeit, werden bis spätestens 26. Okt.

an die Adresse von Pastor Achenbach-Siegen erbeten und ebenso die Anzeige zur Theilnahme am Festessen.

Ausverkauf

oder Geschäftsübertragung.

Da ich mein Geschäft spätestens am 15. April 1893 aufgeben werde, ver-

kaufe ich mein reichhaltiges Lager in

Kurz-, Woll- & Weißwaaren

zu herabgesetzten Preisen

gegen Baar mit 10% Abzug.

Auch kann unter günstigen Bedingungen sofortige Geschäftsübertragung erfolgen.

Maria Kommer geb. Klein,

Siegen, Adlnerstr. 97.

Empfehlung.

Für Siegen und Umgegend empfiehlt sich vorläufig zu allen in sein

Fach einschlagenden Garten-Anlagen und -Arbeiten

A. Ludes,

Kunst- und Handelsgärtner.

NB. Aufträge werden bei meinem Onkel, Herrn Josef Kommer, Adlnerstr. 97, gerne entgegengenommen.

Ruthholz-Verkauf

im Wege des schriftlichen Aufgebots in der königlichen Oberförsterei Siegen,
Regierungsbezirk Krensberg.

Los 1 Schupbez Siegen im Dist. 76a b, 71c u. Tot. ca. 100 fm Eichenbauholz.

2 77b und Tot. ca. 120 fm Eichenbauholz.

3 67 ca. 80 fm Eichenbauholz.

4 68a u. Tot. ca. 50 fm Eichenbauholz.

5 67c u. Tot. ca. 200 fm Eichenbauholz.

6 97Xa, 98Xb, 98Xl, 99XVI ca. 100fm Eichenbauholz

100a, 101, 102 und Tot. ca. 100fm Eichenbauholz

94d, 98d und Tot. ca. 50 fm Eichenbauholz.

43, 44, 57 u. Tot. ca. 60 fm Eichenbauholz.

54a und Tot. ca. 200 fm Eichenbauholz.

79, 80, 83, 86, 87c ca. 60 fm Eichenbauholz.

90b, 92b und Tot. ca. 60 fm Eichenbauholz.

81c und Tot. ca. 200 fm Eichenbauholz.

26b ca. 200 fm Eichenbauholz.

19 und Tot. ca. 50 fm Eichenbauholz.

3, 13, 16 ca. 100 fm Eichenbauholz.

29, 36b, 38 ca. 150 fm Eichenbauholz.

29, 36b, 38 ca. 300 fm Eichenbauholz

(Grubenholz).

44, 49b ca. 350 rm desgl.

79, 90a, 91, 92a, 92c, 86b, 92b ca. 130 rm desgl.

39, 40, 49a, 51, 54 u. Tot. ca. 300 Fichtenstangen

(Holzhäuten) 26a, 27a und Tot. I. 61.

400 II. 11.

2000 III. 1.

800 IV. 1.

700 V. 1.

500 VI. 1.

Das Eichenbauholz wird in Längen bis zu 16 cm Minimal-Längstärken,

das Fichtenbauholz 7, 26.

ausgehalten doch werden besondere Wünsche der Bieter betreffs Ausschaltens der

Hölzer in den Submissionsofferten entgegengenommen. Angebote hierzu sind

mit der Aufschrift: „Submissionsofferten“ versehen, versiegelt bis spätestens zum

Montag den 14. November 1892, Nachmittags 5 Uhr, an den unter-

zeichneten Forstmeister einzureichen. Die Eröffnung findet am folgenden Tage,

Dienstag den 15. November, Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa er-

scheinenden Bieter in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten statt. Die Gebote

sind losweise und getrennt nach Holzarten pro 1 fm bzw. 1 rm oder pro 100

Stück Slangen ohne jeden Vorbehalt mit der Erklärung abzugeben, daß sich

Bieter den allgemeinen und besonderen Bedingungen unterwerfen. Die Verkaufs-

bedingungen können hier eingesehen werden und werden auch auf Verlangen den-

selben auf ihre Kosten überliefert. Die Schläge werden auf Antrag von den

Forstern vorgezeigt.

Siegen, den 23. October 1892.

Der Forstmeister Bögel.

Margarine FF

aus der Fabrik von A. L. Mohr in Böhrenfeld bei Ottenen, welche nach dem
Gutachten des Gerichts-Chemikers Dr. Wischhoff in Berlin denselben Nährwerth
und Geschmack besitzt als gute Naturbutter, empfehlen bei heiligen hohen Butter-

preisen, als vollständigen und billigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf

Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken:

Hr. Achenbach, Hammerhütte.

Aug. Behrer, Bahnhofstr.

Adwig Behrer, Sieghütte.

Friedr. Bömer, Marburgerthor.

Hr. Dietrich, Sieghütte.

J. A. Fleischnauer, Sieghütte.

Em. Frank, Thiergartenstr.

Hr. Hamblach, Hammerhütte.

Herr Hübinger, Sieghütte.

Carl Jrie, Hammerhütte.

Wilh. Jrie, Hain.

Herr. Meckel, Thiergartenstr.

Heinrich Panthöfer, Hain.

Wilh. Panthöfer, Sieghütte.

Wittwe C. Ohlenburger, Marburgerthor.

H. Renck jr., Marburgerthor.

Rob. Renck, Marburgerthor.

Thomas Siebel, Hornmarkt.

Friedr. Sieff, Hammerhütte.

August Steinhauser, Marburgerthor.

Edwig Wörter, Sieghütte.

„Zeolin.“

Neueste beste Copirtinte, liefert 4
gute Copien, empfiehlt in 1/2, 1/4, 1/8, 1/16,
1/32, 1/64-Literflaschen, sowie alle andere
Tinten

Wwe. Julius Lemke, Köththor.

Weimar-Loose

à 1 M. empfiehlt
Louis Schmidt, Friseur.

Beste Magnum bonum, Sächsische rothe

und

Westerwälder Kartoffeln

empfehlen zum Einzellern

Friedrich Gimbel.

Berliner Rottke-Krenzlotterie,

Loose à 3 Mark

sind zu haben bei

W. Rüd.

Redaction, Druck und Verlag von G. Buchholz
in Siegen.